

Ein Fest im Sommer und ein Amigo kommt nicht zum tanzen

Eine etwas verlassene Gegend hier. Leere, etwas verkommene Buden, abgerissene Plakate und mehr Mülltonnen als irgendwo sonst in München. Einige Hombres streifen bereits früh durch das nasse aber vereinzelt mit deponiertem Hundekot übersäte Gras auf der Suche nach einem Haus Sex, andere mit dunklen T-Shirts und ins Gesicht gezogenen Hüten schleppen Bierbänke und beschlagen diverse Bretter mit Aushängen. Nicht alles scheint normal zu sein in einem ehemaligen Militärlazarett, jederzeit kann um die Ecke noch die letzte verlassene Trage oder ein vergessener Rollstuhl stehen. Drückende Hitze nach den letzten nassen Tagen und am Parkeingang stehen Wächter die den Weg weisen zu dem ominösen Haus 6 (sechs – also nicht`s mit Sex!!), von außen eher eine Bauhütte – bemalt und etwas heruntergekommen, wirkt diese ehemalige Krankenstube nicht gerade einladend.

Kein Ort zum Urlaub machen – weit weg von der nächsten menschlichen Siedlung, der nächste Nachbar ist ein Gehörlosenzentrum, nichts ist wie in Sacramento – ist das der richtige Ort für ein Line Dance Sommerfest?

Dann mal hinein in die Höhle des Löwen, vorbei am Kassier, der unbeugsam seinen Zoll verlangt, öffnet sich ein überraschend großer und schön dekoriertes Raum. Die erste große Hürde ist ein Kuchenbuffet mit 14 Kuchen – einer leckerer als der nächste – warum soll man da erst tanzen. Um den langen Nachmittag zu überstehen und für Alles gerüstet zu sein, sicherheitshalber 2-3 Kuchen geordert und dann hinaus ins Freie. Aber da – auf fast allen luftigen Sitzplätzen wird bereits geschlemmt oder geratscht und über der ganzen Gegend liegt der Rauch von leckerem Grillfleisch. Zumindest ist der Blick noch frei auf die üppige Salattheke an der fast keiner vorbeikommt und auf den Grillmeister, der drohend auf die brutzelnden Hamburger einsticht. Da läuft das Wasser im Munde zusammen, schnell die Reste vom Kuchen runtergeschluckt, für die möglicherweise kommende Dürre Getränke geholt und einen gerade frei gewordenen Platz erkämpft. Angenehm kühlender Schatten und lauter Sitznachbarn die man aus diversen Line Dance Veranstaltungen kennt – überraschend viele haben es hierher geschafft. Leise dringt Musik nach außen – innen plagen sich die penetrant Aktiven auf der Tanzfläche mit dem gerade zusätzlich erworbenen Gewicht ab. Mein Eintrittszettel mit den vielen Eurozeichen drauf wurde von den bereitwillig fleißigen Damen in der Küche bereits mehrmals abgekreuzelt, gerade noch Zeit ins Freie zu flüchten und einen der letzten auf mich wartenden Lucky-Burger zu holen. Es wird bereits dämmerig und kleine Kerzen und Fackeln beleuchten die immer noch vollen Bierbänke, einige Hombres kommen anscheinend gar nicht weg - sitzen seit Stunden vor den meist halbvollen Gläsern und bewachen Ihren Platz.

Es wird Zeit wieder an den langen Heimweg zu denken, vorsorglich decke ich mich, mit den letzten freien Feldern auf meinem Zettel, mit Kuchen für morgen und übermorgen ein und trenne mich schweren Magens von den vielen Freunden und Bekannten.

Nächstes Jahr komme ich wieder – ich kenne jetzt den Weg und das Haus 6 – und nächstes Jahr tanze ich dann auch.

Adios Amigos.

Linedance-Sommerfest 2011 am 3.9.

